

Ernährungspolitik Schweizer Städte #8



Die Ernährungspolitik der Stadt Winterthur

Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und
Rahmenbedingungen

Bettina Scharrer, Luisa Kubioka, Kathrin Utz

Juni 2024

Zitierweise:

Scharrer B, Kubioka L, Utz K. 2024. *Die Ernährungspolitik der Stadt Winterthur. Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und Rahmenbedingungen*. Ernährungspolitik Schweizer Städte #8. Bern, Schweiz: Centre for Development and Environment (CDE), mit Bern Open Publishing (BOP). <https://doi.org/10.48350/196729>.

Autorinnen: Bettina Scharrer, Luisa Kubioka, Kathrin Utz (CDE)

Formale Bearbeitung: Chiara Heiss, Fabia Lüthi (CDE)

Korrektur: Stefan Zach (z.a.ch gmbh)

Titelbild: House of Winterthur

Erhältlich: Die Publikation ist erhältlich unter: <https://doi.org/10.48350/196729>

Diese Publikation ist auch in französischer Sprache erhältlich.

Kontakt: bettina.scharrer@unibe.ch

DOI: 10.48350/196729

© 2024, die Autorinnen

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz. Die Lizenz ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> einsehbar. CDE empfiehlt Nutzerinnen und Nutzern, die das Werk oder Teile davon in irgendeiner Form wiederveröffentlichen möchten, mit den Autorinnen und Autoren Kontakt aufzunehmen.

Centre for Development and Environment (CDE)

Universität Bern

Mittelstrasse 43

3012 Bern

Schweiz

www.cde.unibe.ch

Das vorliegende Working Paper entstand im Rahmen der Studie «Vergleichsstudie und Erfahrungsaustausch zu den Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten», die vom Centre for Development and Environment in Zusammenarbeit mit den Projektpartnerstädten Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genf, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich durchgeführt wurde. Die Vergleichsstudie wurde von der Stiftung Mercator Schweiz und den Projektpartnerstädten finanziert.



Die Vergleichsstudie ist Teil des transdisziplinären Co-Projekts «Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme», welches gemeinsam vom Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern und von der Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL durchgeführt und von der Stiftung Mercator Schweiz hauptfinanziert wird.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung.....	6
1.1 Gesetzliche Verankerung	6
1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen.....	6
1.3 Transnationale Soft Laws	8
1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP.....	8
2 Politik und Verwaltung	8
2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem	8
2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen.....	9
2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik ...	10
2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken.....	11
3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung	12
3.1 Gemeinschaftsverpflegung	12
3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost	12
3.1.2 Food Waste.....	12
3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus.....	13
3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen	13
4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz	13
4.1 Unterstützung von Initiativen, die sich für die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen.....	13
4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL	13
4.2 Öffentliche Wochenmärkte	13
4.3 Förderung von Regio-Labels	13
4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE).....	13
4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie.....	13
4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie.....	14
4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung.....	14
4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen	14
5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening	14
5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben	14
5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten	14
6 Sensibilisierung und Bildung	15
6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen.....	15
6.1.1 Veranstaltungen	15

6.1.2	Unterstützung von Austausch- und Lernorten	16
6.1.3	Ernährungshaus	16
6.1.4	Integration der Thematik in die Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten.....	16
6.2	Berufsbildung und Weiterbildung.....	16
7	Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft.....	16
7.1	Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungsk Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit.....	17
7.2	Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums.....	17
7.3	Weitere zivilgesellschaftliche Projekte	17
	Zusammenfassung und Fazit	17
8	Literatur- und Quellenverzeichnis	20
8.1	Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft.....	20
8.2	Rechtserlasse des Kantons Zürich.....	20
8.3	Rechtserlasse der Stadt Winterthur.....	20
8.4	Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Winterthur	20
8.5	Amtliche Publikationen.....	20
8.6	Internetseiten	22
8.7	Interviews.....	23

Einleitung

62 % der Schweizer Bevölkerung leben heute in Städten und weitere 22 % im direkten Einflussgebiet der städtischen Kernräume. Somit sind insgesamt rund 85 % der Schweizer Gesamtbevölkerung in Städten und deren Agglomerationen ansässig.¹ Daher sind Städte als aktive Gestalterinnen, die massgeblich zur Transformation der heute nicht nachhaltigen Ernährungssysteme beitragen können, enorm wichtige Akteure. Sie entwickeln diesbezüglich gezielt Strategien, ergreifen Massnahmen und nützen naheliegende Hebel für eine direkte Einflussnahme wie z. B. die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung. Viele Schweizer Städte haben die möglichen Handlungsspielräume mittlerweile erkannt und der Ernährungspolitik im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Klimaziele mehr Gewicht in ihren kommunalen Agenden gegeben.

Bis anhin wurde in der Schweiz noch keine ausführliche Vergleichsstudie für die grösseren Schweizer Städte durchgeführt, welche die verschiedenen Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten systematisch erfasst sowie die Wirkung und Bedeutung der laufenden Massnahmen und Projekte untersucht. Im Rahmen des transdisziplinären Projekts *«Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme»*, das gemeinsam vom Centre for Development and Environment CDE der Universität Bern und der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL durchgeführt wird, wird diese wichtige Thematik nun im ersten Arbeitspaket des Projekts aufgegriffen und die Urban Food Governance Policy der Projektpartnerstädte Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genève, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich untersucht.

Die Strategien und laufenden Aktivitäten dieser beteiligten Städte in Bezug auf Urban Food Governance wurden mittels einer gründlichen, systematischen Recherche und Auswertung von Dokumenten und Webseiten erfasst und mit Erkenntnissen aus semistandardisierten Experteninterviews ergänzt, welche mit den verantwortlichen Personen und Vertreter:innen der neun Partnerstädte durchgeführt wurden. Die Resultate der hier vorliegenden neun Working Papers, jeweils eines pro Partnerstadt, wurden zudem weiter durch den wichtigen transdisziplinären Wissensaustausch, welcher primär im Rahmen von Workshops mit den neun Partnerstädten stattfand, geprägt.

Die Working-Paper-Serie gibt Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand von Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten sowie entsprechenden Massnahmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Städten. Um diese zu erfassen, haben wir alle Städte mit demselben Kategoriensystem entlang möglicher Handlungsfelder analysiert, welche Hebel für Transformation bieten. Entsprechend sind die Inhaltsverzeichnisse der neun Working Papers identisch.

Die Working-Paper-Serie dient als solide Grundlage für die Erarbeitung eines White Papers zu den Urban-Food-Governance-Strategien Schweizer Städte, in welchem die Erkenntnisse aus den verschiedenen Städten und dem transdisziplinären Prozess in einer Synthese zusammengeführt werden. Dabei sollen Strategien, welche mittels Aktivitäten, Massnahmen und Projekten umgesetzt werden, auch bezüglich ihrer Wirkung eingeordnet und bewertet werden. Besonders erfolgversprechende Strategien mit Entwicklungspotenzial werden identifiziert, exemplarisch für die verschiedenen Handlungsfelder als Good Practices vorgestellt und für alle interessierten Kommunen zugänglich gemacht. Auch soll aufgezeigt werden, wo es Hindernisse bezüglich der Umsetzung geben kann und wie diese überwunden werden könnten.

Das Gesamtprojekt wird über alle Arbeitspakete hinweg von der Stiftung Mercator Schweiz finanziell unterstützt, die Vergleichsstudie mit Dokumentenanalyse zusätzlich von den neun erwähnten Partnerstädten und dem Schweizerischen Städteverband. Die Arbeitspakete 2 und 3, welche das Ernährungssystem der Stadt Bern und den Zugang zu gesunden Lebensmitteln für Armutsbetroffene in Bern untersuchen, werden nebst der Stiftung Mercator auch von der Stadt Bern und der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft OGG Bern unterstützt.

¹ [Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik BFS \(2023\): Räumliche Verteilung.](#)

1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung

1.1 Gesetzliche Verankerung

2012 hat die Winterthurer Bevölkerung den Gegenvorschlag zur Volksinitiative «WINERGIE 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar» angenommen und sich für die energie- und klimapolitischen Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft ausgesprochen, d. h. eine Reduktion der CO₂-Emissionen auf 2 Tonnen pro Person bis im Jahr 2050. Diese Zielsetzung wurde ab 2019 hin zu Netto-Null bis 2050 revidiert. Der Stadtrat überwies das Energiekonzept und den Massnahmenplan am 24. Februar 2021 an den Grossen Gemeinderat mit dem Antrag, den behördenverbindlichen Grundsatzbeschluss abzuändern. Die Vorlage des Stadtrats sah dabei vor, dass Winterthur bis ins Jahr 2050 klimaneutral werden soll. Der Grosse Gemeinderat hat jedoch im Mai 2021 die Zielsetzung von Netto-Null 2050 auf Netto-Null bis 2040 geändert und entschieden, dass dem Stimmvolk zwei Varianten unterbreitet werden sollen. In der Volksabstimmung zu den Klimazielen der Stadt Winterthur vom 28. November 2021 wurde mit 60,41 % der Stimmen das auch von der Stadt Winterthur empfohlene Netto-Null-Ziel für 2040 gegenüber 2050 bevorzugt. Entsprechend wurde das bereits bestehende Energie- und Klimakonzept 2050² und der Massnahmenplan 2021 – 2028³ vom 17. Februar 2021 auf das Erreichen des neuen Zielhorizonts Netto-Null 2040 angepasst.⁴ Das Zwischenziel von durchschnittlich 1,0 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Person bis 2035 wurde auch um zwei Jahre vorverschoben auf 2033 (Stadtgebiet).

Diese Zielsetzungen Netto-Null 2040 sind im behördenverbindlichen Grundsatzbeschluss «Beschluss betreffend energie- und klimapolitische Ziele (SRS 7.4-1)» festgehalten.⁵ Zur Erreichung des Netto-Null-Ziels 2040 wird neben anderen Massnahmen ebenfalls das Thema nachhaltige Ernährung in den Massnahmenplan auf dem Stadtgebiet und in der Verwaltung mit einbezogen (vgl. 2.1).

Als übergeordneter Gesetzeserlass ist das Bundesgesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen massgebend (SR 641.71).

1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen

Ebene Bund

Im 2019 revidierten Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) wird der Beachtung von ökologischen Aspekten und darüber hinaus auch der Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ein stärkeres Gewicht verliehen als in der Vorgängerfassung. Bereits bei der Festlegung des Zwecks unter Art. 2a. BöB kommt dies zum Ausdruck, wenn es heisst: «Dieses Gesetz bezweckt

- a. den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel.»⁶

Gesetzliche Vorschriften zum Schutz der Umwelt spielen zudem in drei weiteren Artikeln eine Rolle. Art. 12 BöB besagt, dass öffentliche Aufträge nur an Anbieter:innen vergeben werden, welche sich an die ortsspezifischen gesetzlichen Vorschriften zum Schutz der natürlichen Ressourcen und Umwelt halten. Dementsprechend müssen im Inland das schweizerische Umweltrecht und im Ausland die vom Bundesrat bezeichneten internationalen Übereinkommen zum Schutz der Umwelt eingehalten werden.⁷ Bei Nichtein-

² [Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur \(2021\): Energie- und Klimakonzept 2050. Grundlagenbericht.](#)

³ [Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur \(2021\): Energie- und Klimakonzept 2050. Fachbericht Massnahmenplan 2021-2028.](#)

⁴ [Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Winterthur \(2022\): Energie und Klimakonzept 2040. Addendum zum Grundlagenbericht und dem Fachbericht Massnahmenplan 2021-2028 des Energie- und Klimakonzeptes 2050.](#)

⁵ [Stadt Winterthur \(2012\): SRS 7.4-1 Beschluss betreffend energie- und klimapolitische Ziele.](#)

⁶ [Schweizerische Eidgenossenschaft \(2019\): AS 2020 641 Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen \(BöB\), S. 641.](#)

⁷ Ebd., S. 647f.

haltung dieser Vorschriften können nach Art. 44 BÖB Anbieter:innen von einem Vergabeverfahren ausgeschlossen werden oder ein erteilter Zuschlag widerrufen werden.⁸ Darüber hinaus hat der/die Auftraggeber:in nach Art. 30 BÖB die Möglichkeit, «technische Spezifikationen zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen oder zum Schutz der Umwelt» vorzusehen.⁹ In Art. 29 Abs. 1 BÖB werden die Zuschlagskriterien aufgelistet, zu denen nun auch die Nachhaltigkeit gehört. Weiter wird unter Art. 29 Abs. 4 BÖB festgehalten, dass «für standardisierte Leistungen [...] der Zuschlag ausschliesslich nach dem Kriterium des niedrigsten Gesamtpreises erfolgen [kann], sofern aufgrund der technischen Spezifikation der Leistung hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht gewährleistet sind».

Ebene Kanton

Der Kanton Zürich ist bereits der revidierten Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. November 2019 (IvÖB 2019) beigetreten. Seit dem 1. Oktober 2023 sind das Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (BeiG IVöB, LS 720.1)¹⁰ sowie die totalrevidierte Submissionsverordnung (SVO, LS 720.11) in Kraft.¹¹ In der neuen Verordnung wird Nachhaltigkeit stärker gewichtet, was sich in den Artikeln 2, 12, 29 und 30 IVöB 2019 niederschlägt.

Zudem orientiert sich die kantonale Verwaltung an der im März 2018 vom Zürcher Regierungsrat neu festgelegten Beschaffungspolitik, welche ein gemeinsames Grundverständnis einer nachhaltigen Beschaffung festlegt.¹² Im Grundsatz müssen Beschaffungen wirtschaftlich, ökologisch, sozial, transparent, risikobewusst, korrekt, kompetent, neutral und fair sein. Vor der Beschaffung muss eine Bedarfsabklärung erfolgen, weiter gilt es, für das zu beschaffende Produkt eine Lebenszyklusbetrachtung durchzuführen, die Langlebigkeit und Kreislauffähigkeit eines Produktes zu klären und sicherzustellen, dass es unter fairen Arbeitsbedingungen und Einhaltung der ILO-Bestimmungen produziert wurde. Mit Bezug auf Einkäufe von Nahrungsmitteln wird empfohlen, Grundsätze wie regional, saisonal, biologisch sowie die Reduktion tierischer Produkte zu beachten, um so zur Reduktion der Umweltbelastung beizutragen. Die Anpassungen erlauben den Vergabestellen die Aspekte der nachhaltigen Entwicklung stärker zu gewichten und die neuen Spielräume auszuschöpfen. Diese Stärkung der Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung wird zunehmend die Gestaltung der Kriterien in Ausschreibungen beeinflussen. Nach wie vor gültig sind der «Kompass Nachhaltigkeit»¹³, die Wissensplattform nachhaltige öffentliche Beschaffung¹⁴ und die Empfehlungen des BAFU für die nachhaltige öffentliche Beschaffung im Bereich Ernährung.¹⁵

Ebene Stadt

Winterthur verfügt schon länger über eine «Richtlinie Beschaffungswesen Soziale Nachhaltigkeit»¹⁶, die 16 Punkte beinhaltet und Fairnesskriterien enthält. Unter Punkt 10 wird auf der Plattform «Kompass Nachhaltigkeit» unter anderem auf Agrarprodukte verwiesen. Im Rahmen des städtischen Legislaturprogramms

⁸ Ebd., S. 662f.

⁹ Ebd., S. 657.

¹⁰ [Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. November 2019 \(BeiG IVöB, LS 720.1\) vom 20. März 2023.](#)

¹¹ [Submissionsverordnung \(SVO\) vom 28. Juni 2023 des Kantons Zürich.](#)

¹² [Kanton Zürich \(2018\): Beschaffungspolitik des Regierungsrates.](#)

¹³ [PUSCH Praktischer Umweltschutz \(2024\): Kompass Nachhaltigkeit. Öffentliche Beschaffung. Lebensmittel und Verpflegungsdienstleistung.](#)

¹⁴ [WÖB \(2024\): Hier auf der Wissensplattform nachhaltige öffentliche Beschaffung WöB finden Sie Informationen und Instrumente, die von Beschaffungsstellen und Fachpersonen aller föderalen Ebenen bereitgestellt und genutzt werden.](#)

¹⁵ [Bundesamt für Umwelt \(2020\): Empfehlungen für die nachhaltige öffentliche Beschaffung im Bereich Ernährung](#)

¹⁶ [Stadt Winterthur, Fachstelle öffentliches Beschaffungswesen \(2016\): Richtlinie Beschaffungswesen Soziale Nachhaltigkeit \(Genehmigt mit SR.16.110-1 vom 03.02.2016\).](#)

2022–2026 ist unter der Stossrichtung «Klimaschutz und Klimaanpassung» für das Netto-Null-Ziel Stadtverwaltung auch die Einführung und Umsetzung von Vorgaben für ein nachhaltiges Beschaffungswesen aufgeführt.¹⁷ Bis im Jahre 2028 muss gemäss Energie- und Klimakonzept 2040 die städtische Beschaffung konsequent nach ökologischen Kriterien ausgerichtet sein und die Treibhausgasemissionen für städtische Beschaffungen reduziert werden. So soll die Stadt Regeln und Hilfsmittel für ihr Beschaffungswesen (Investitionsgüter, Verbrauchsgüter, Dienstleistungen) mit besonderem Fokus auf Klimaauswirkungen sowohl in der Produktion und Bereitstellung als auch im späteren Betrieb von Gütern und Dienstleistungen schaffen. Hierzu können:

- Grundlagen einer ökologischen Beschaffung definiert werden
- Beschaffungsreglemente und Leitfäden/Hilfsmittel zur Beschaffung angepasst werden
- Pilotprojekte mit Leuchtturmcharakter in der Beschaffung durchgeführt werden
- eine gemeinsame Beschaffungsplattform (siehe auch IGöB) eingeführt werden

1.3 Transnationale Soft Laws

1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP

Winterthur hat den Milan Urban Food Policy Pact MUFPP bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht unterzeichnet. Ein Beitritt zu transnationalen Übereinkommen im Bereich Ernährung ist derzeit kein Thema.

2 Politik und Verwaltung

2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem

Übergeordnet sind für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem das bereits erwähnte Energie- und Klimakonzept 2040 (EKK 2040) und die Umweltstrategie der Stadt Winterthur für den Zeitraum 2021–2025¹⁸ relevant. Im EKK 2040 «Addendum zum Grundlagenbericht und Fachbericht Massnahmenplan 2021 bis 2028» werden für die vier Handlungsfelder 1) Energieversorgung und Gebäude, 2) Mobilität, 3) Lokale Wirtschaft, Konsum und Freizeit und 4) Kommunikation und partizipative Prozesse in der Zeitspanne von 2021 bis 2028 55 Massnahmen vorgeschlagen, um die Ziele für die Erreichung von Netto-Null zu erfüllen.

Das Thema Ernährung befindet sich im Handlungsfeld 3 «Lokale Wirtschaft, Konsum und Freizeit». Unter «W4 Klimaschonende Ernährung»¹⁹ werden für das Stadtgebiet die beiden Wirkungsbereiche «W4.1 Klimaschonende, lokale Nahrungsmittelproduktion fördern» und «W4.2 Food Waste reduzieren» festgemacht. Für die Stadtverwaltung intern wird unter «W8 Nachhaltige Ernährung» der Wirkungsbereich «W8.1 Nachhaltiges Ernährungssystem einführen» genannt.²⁰ Für die Umsetzung der drei Massnahmen im Bereich «Klimaschonende Ernährung» wurde das «Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung» erstellt, in welches die Ergebnisse des Bürgerpanels aus dem Jahr 2022 eingeflossen sind und welches am 17. Oktober 2023 publiziert wurde. Der Stellenwert der klimaschonenden Ernährung wurde im Winterthurer Klimaplan als hoch erachtet, da rund 17% der pro Person verursachten Treibhausgasemissionen durch die Ernährung bedingt sind. Als wichtigste Hebel für die Senkung der Treibhausgasemissionen wurden die Bereiche Food Waste und Reduktion von tierischen Produkten identifiziert. Die Fachstelle Klima der Stadt Winterthur legte aus diesem Grund in den Jahren 2023 und 2024 einen thematischen Schwerpunkt auf die Reduktion von Food Waste.²¹ Im Umsetzungskonzept wurde das Thema Ernährung ganzheitlich analysiert, es wurden die Schnittstellen zu anderen Departementen eruiert und die für das Stadtgebiet und die Stadtverwaltung erforderlichen Massnahmen neu definiert. Die folgenden drei neuen Massnahmen aus dem

¹⁷ [Stadt Winterthur \(2022\): Legislaturprogramm 2022-2026](#), S.19

¹⁸ [Stadt Winterthur, Umwelt- und Gesundheitsschutz \(2021\): Umweltstrategie Stadt Winterthur. Zeitraum 2021–2025.](#)

¹⁹ [Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur \(2021\), Energie- und Klimakonzept 2050. Fachbericht Massnahmenplan 2021–2028, S. V und 17.](#)

²⁰ Ebd., S. 90ff.

²¹ [Stadt Winterthur \(2023\) Klimaschonende Ernährung.](#)

Umsetzungskonzept ersetzen die bisherigen Massnahmen aus dem EKK 2040. W4.1 und W4.2 beziehen sich auf das Stadtgebiet, W8.1 betrifft die Stadtverwaltung:

W4.1 (NEU) Klimaschonende Ernährung erfahrbar und erlebbar machen

W4.2 (NEU) Massnahmen mit Bezug zu Ernährung koordinieren

W8.1 (NEU) Klimaschonende städtische Verpflegung etablieren.²²

Für jede Massnahme wurden messbare Ziele (Indikatoren), Mehrinvestitionen und das Wirkungspotenzial in Bezug auf die Treibhausgasemissionen ermittelt.²³ Der aktuelle Stand der Umsetzung und weiteren Planung für diese Massnahmen ist im Klima-Cockpit der Stadt Winterthur dargestellt.²⁴ Zu erwähnen ist weiter der kommunale Richtplan, welcher derzeit in Überarbeitung ist. Im Entwurf finden sich einige Massnahmen, welche den Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Grünflächen betreffen.²⁵

2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen

Das Thema «nachhaltige Ernährung» hat keine eigene Fachstelle und ist im Bereich Umwelt- und Gesundheitsschutz bei der Fachstelle Klima angegliedert. Die Fachstelle Klima realisiert in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern Projekte in den Bereichen Klimaanpassung und Erreichen des Netto-Null-Ziels (inkl. Nachhaltige Ernährung). Sie ist verantwortlich für die Steuerung und Koordination der Umsetzung und Weiterentwicklung von Klimamassnahmen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation rund ums Thema Klima.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht der Departemente, Bereiche und Abteilungen mit zugeordneten Themen, wobei hier nur diejenigen aufgelistet sind, welche direkt oder indirekt in das Querschnittsthema «Ernährung» involviert sind oder Einfluss darauf nehmen können.

Departement Sicherheit und Umwelt

- Bereich Umwelt- und Gesundheitsschutz
 - Fachstelle Klima

- Stadtpolizei
 - Verwaltungspolizei
 - Zugang zu Wochenmärkten; Leitlinien Verpflegung für Bewilligung von Veranstaltungen

Departement Schule und Sport

- Schulamt
- Familie und Betreuung
 - Schulverpflegung

Departement Finanzen

- Immobilien
 - Restaurants
 - Landwirtschaft
 - Püntenwesen

Departement Bau und Mobilität

- Amt für Baubewilligungen
 - Rechtsdienst
 - Fachstelle Beschaffungswesen

²² [Stadt Winterthur, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Fachstelle Klima \(2023\): Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung, Energie- und Klimakonzept, Version 1.6, S. 4.](#)

²³ Siehe Massnahmenblätter im Anhang des EKK 2040 und im [Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung, S. 17f.](#)

²⁴ [Stadt Winterthur \(2024\): Klima-Cockpit Winterthur](#)

²⁵ [Stadt Winterthur \(2023\): Entwurf des kommunalen Richtplans](#)

Departement Präsidiales

- Stadtentwicklung
 - Soziale StadtentwicklungUnterstützt u. a. Gemeinschaftsgärten, partizipative Prozesse

Departement Soziales

- Bereich Alter und Pflege
 - Alterszentren mit zugehörigen Restaurants

Departement Technische Betriebe

- Stadtgrün Winterthur

Im «Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung» aus dem Jahr 2023, wie bereits im Massnahmenplan des EKK 2040 aus dem Jahr 2021, wird in den Massnahmenblättern eine Einschätzung gegeben, wie viel der Mehraufwand an Investitions- und Personalkosten für die Umsetzung der Massnahmen beanspruchen wird.

Für die Einführung und Umsetzung der neuen Massnahme W4.1 «*Klimaschonende Ernährung erfahrbar und erlebbar machen*» wird mit jährlich wiederkehrenden Mehrkosten von CHF 30'000 gerechnet. Ein zusätzlicher Stellenaufwand ist bei allen neuen Massnahmen nicht vorgesehen, da die Umsetzung im Rahmen der bereits ausgebauten personellen Ressourcen der Fachstelle Klima erfolgt. Für die Verstärkung der neuen Massnahme W4.2 «*Massnahmen mit Bezug zu Ernährung koordinieren*» wird mit jährlich wiederkehrenden Mehrkosten von CHF 10'000 ab 2024 und CHF 20'000 ab 2025 gerechnet. Für die Einführung und Umsetzung der neuen Massnahme W8.1 «*Klimaschonende städtische Verpflegung etablieren*» wird mit jährlich wiederkehrenden Mehrkosten von CHF 20'000 ab 2024 und CHF 10'000 ab 2025 gerechnet.

2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik

2022.99 Schriftliche Anfrage Eingangsdatum: 28.11.2022 Kramer-Schwob Franziska, Blum Martina «Foodsave und fleischlose Tage in den städtischen Alterszentren»	Das Bürgerpanel Winterthur für mehr Klimaschutz hat die Ernährung bzw. CO ₂ -Emissionen der Ernährung und Ernährungssicherheit in seinen Schlussbericht vom 3.4.2022 aufgenommen. Nun bitten die Antragsstellerinnen um die Beantwortung folgender Fragen zu Foodsave und CO ₂ -Reduktion in den städtischen Alterszentren. Foodsave: 1) Was machen die städtischen Alterszentren mit den Resten (usw.)? 2) Beziehen die Alterszentren auch krummes, zu grosses, zu kleines Gemüse usw.? CO ₂ -Reduktion: 1) Wann werden fleischlose Tage eingeführt? Wie viele sind es pro Woche? 2) Sind sie bereit, das eingesparte Geld in qualitativ nachhaltigeres Fleisch zu investieren? Die Anfrage wurde vom Stadtrat beantwortet und als erledigt abgeschlossen. ²⁶
2018.68 Interpellation Eingangsdatum: 02.07.2018	Die Winterthurer Schulen bieten für Schülerinnen und Schüler der Volksschule im Rahmen der schulergänzenden Betreuung Frühstück und Mittagessen an. Gemäss der Elterninformation ist das Mittagessen hier ebenfalls «gesund und kindergerecht», wobei davon ausgegangen werden darf, dass dies auch für das Frühstück zutrifft. Im Rahmen des Submissionsverfahrens für die Neuausschreibung der Mahlzeiten stellen sich folgende Fragen: «1. Wird der Stadtrat Ernährungs- und Qualitätsrichtlinien für die Mahlzeiten erlassen und deren Inhalt öffentlich machen? Welche?

²⁶ [Stadtparlament Winterthur \(2023\): Foodsave und fleischlose Tage in den städtischen Alterszentren.](#)

<p>Geering Andreas, Banholzer Lilian, Dürr Renate, Kocher Samuel, Stritt Gabriela</p> <p>«Ernährungsrichtlinien für die schulergänzende Betreuung»</p>	<p>2. Werden Lebensmittel aus biologischer und ökologisch vertretbarer Produktion verlangt? Falls nicht, weshalb nicht?</p> <p>3. Wird bei Fleisch, Geflügel und Fisch eine tiergerechte, antibiotikafreie Produktion verlangt?</p> <p>4. Wird bei Backwaren verlangt, dass diese mit langer Ruhezeit des Teiges hergestellt werden?</p> <p>5. Wird eine regionale und saisonale Produktion der Lebensmittel mit kurzen Transport- und Lagerwegen verlangt?</p> <p>6. Gelten bei importierten Lebensmitteln Vorschriften, welche eine umweltverträgliche und faire Produktion gegenüber Mensch und Natur sicherstellen?</p> <p>7. Ist die Lehrlingsausbildung des Anbieters ein Kriterium bei der Vergabe?</p> <p>8. Wie und in welcher Regelmässigkeit wird die Einhaltung der verlangten Qualitätskriterien durch den Stadtrat kontrolliert?»</p> <p>Die Interpellation wurde vom Stadtrat beantwortet und als erledigt abgeschlossen.²⁷</p>
<p>2015.20 Interpellation</p> <p>Eingangsdatum: 13.04.2015</p> <p>Diener Reto, Baumann Christophe</p> <p>«Öffentliche Grünflächen als Gemeinschaftsgärten»</p>	<p>Bisher gibt es nur wenige Projekte zu Gemeinschaftsgärten in Winterthur. Die Unterzeichnenden stellen Fragen bezüglich der Machbarkeit von Gemeinschaftsgärten. Die Fragen beziehen sich auf die Bereitschaft, bei Interesse Grünflächen freizugeben, die geschätzte Fläche, die für diesen Zweck genutzt werden könnte, mögliche Rahmenbedingungen und die Kommunikation für solche Projekte.</p> <p>Die Interpellation wurde vom Stadtrat beantwortet und als erledigt abgeschlossen.²⁸</p>
<p>2010.132 Schriftliche Anfrage</p> <p>Eingangsdatum: 13.12.2010</p> <p>Heinrich Keller</p> <p>«Kündigung von Landwirtschaftsland»</p>	<p>Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 29. Oktober 2007 hat Stadträtin Verena Gick erwähnt, der Stadtrat habe nicht vor, Landwirtschaftsland in nächster Zeit zu kündigen. Der Stadtrat wolle die Existenzen der privaten Bauern und deren Familien nicht ruinieren, indem ihnen das Agrarland gekündigt werde. Das sei nicht notwendig. Die städtischen Landwirtschaftsbetriebe, wie sie jetzt geplant sind, seien so lebensfähig.</p> <p>Die Anfrage wurde vom Stadtrat beantwortet und als erledigt abgeschlossen.²⁹</p>
<p>2010.123 Schriftliche Anfrage</p> <p>Eingangsdatum: 6.12.2010</p> <p>Banholzer Lilian</p> <p>«Gesunde Ernährung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln in den Alterszentren»</p>	<p>In den einzelnen Alterszentren wurden die Küchen so umgebaut, dass teilweise keine Frischmilch mehr gelagert werden kann und Milchpulver serviert wird. Vor diesem Hintergrund stellt die Verfasserin Fragen an den Stadtrat bezüglich des Einkaufs, Kriterien für die Wahl von Produzierenden / Lieferanten, Berücksichtigung der Regionalität, Saisonalität, ökologische Nachhaltigkeit sowie Fragen zu Stellenwegfall und Arbeitsplätzen.</p> <p>Die Anfrage wurde vom Stadtrat beantwortet und als erledigt abgeschlossen.³⁰</p>

2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken

Winterthur ist Mitglied in der ERFA-Gruppe «Nachhaltige Ernährung» des Schweizerischen Städteverbands. Die ERFA wurde im Juni 2024 als Arbeitsgruppe "Nachhaltige Ernährung" vom Städteverband institutionalisiert.

²⁷ [Stadtparlament Winterthur \(2018\): Ernährungsrichtlinien für die schulergänzende Betreuung.](#)

²⁸ [Stadtparlament Winterthur \(2015\): Öffentliche Grünflächen als Gemeinschaftsgärten.](#)

²⁹ [Stadtparlament Winterthur \(2010\): Kündigung von Landwirtschaftsland.](#)

³⁰ [Stadtparlament Winterthur \(2010\): Gesunde Ernährung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln in den Alterszentren.](#)

3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung

3.1 Gemeinschaftsverpflegung

Für das öffentliche Beschaffungswesen gelten die Richtlinie Beschaffungswesen Soziale Nachhaltigkeit³¹ und die Leistungsbeschreibung für die Schulverpflegung. Für Kindergartenkinder und Primarschüler:innen werden 38 Betreuungseinrichtungen mit Verpflegungsmöglichkeiten geführt sowie für Sekundarschüler:innen vier Mittagstische. Insgesamt werden dort täglich durchschnittlich 1600 Schüler:innen verpflegt.³² Für die Schulverpflegung wurde als Antwort auf die Interpellation «Ernährungsrichtlinien für die schulergänzende Betreuung» ein Leistungsbeschrieb für Catering-Firmen mit einem Kriterienkatalog³³ entwickelt, der seit 2019 gilt. Die Laufzeit des Leistungsauftrags beträgt 5 Jahre. Der Caterer soll u. a.

- täglich ein vegetarisches Menu anbieten
- den Menuplan saisonal anpassen
- maximal drei Fleischmenüs pro Woche anbieten
- auf Konservierungs-, künstliche Süss- und sonstige Zusatzstoffe verzichten
- einen möglichst hohen Anteil der Nahrungsmittel mit Bio-Qualität verwenden (ohne Einforderung eines konkreten Mindestanteils)
- Gemüse und Früchte aus Freiland, aus ungeheizten oder mit erneuerbaren Energien beheizten Gewächshäusern beziehen
- Produkte ohne Flugzeugtransporte verwenden
- exotische Früchte aus fairem Handel, Palmöl, falls überhaupt, dann nachhaltig zertifiziert, beziehen
- Fleisch aus tierfreundlicher CH-Produktion beziehen

Eine Menu-Kommission prüft die Menupläne und die Einhaltung der Vorgaben.

Grundsätzlich gilt für die Beschaffung von Nahrungsmitteln ausserdem die Massnahme «W7.1 Umwelt- und Klimaauswirkungen bei städtischen Beschaffungen reduzieren».

3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost

Prinzipiell gibt es keine verpflichtenden Vorgaben für einen definierten Anteil an Labelprodukten. Es gelten die Vorgaben, welche im vorhergehenden Kapitel bereits erwähnt wurden. Gemäss der Richtlinie für Beschaffungswesen müssen importierte Produkte aus dem globalen Süden aus fairer Produktion stammen (ohne dass ein spezifisches Label angegeben wird). Bei «Fischen und Meeresprodukten» sollen solche, die nach WWF-Ratgeber mit der Einstufung Orange oder Rot gekennzeichnet sind, nicht angeboten werden. Es wird kein spezielles Label für die Produktion aus tierfreundlicher Haltung verlangt.

Bei der Schulverpflegung sollen die Menüs aus mindestens drei Komponenten bestehen (Protein-, Stärke- und Gemüsekomponente), täglich vegetarische Menüs und maximal dreimal wöchentlich Fleischmenüs angeboten werden. Ansonsten gelten auch die Vorgaben unter 3.1.

3.1.2 Food Waste

Im Rahmen der Massnahme «W8.1 (NEU) Klimaschonende städtische Ernährung etablieren» wurden im Frühjahr 2023 in städtischen Alterszentren während vier Wochen die Nahrungsmittelabfälle systematisch gemessen. Auch in der Schulverpflegung wurde ein Monitoring für Food Waste eingeführt. In der Folge wurden Massnahmen zur Reduktion von Food Waste umgesetzt. In der städtischen Verpflegung wird bis

³¹ [Stadt Winterthur, Fachstelle öffentliches Beschaffungswesen \(2016\): Richtlinie Beschaffungswesen Soziale Nachhaltigkeit \(Genehmigt mit SR.16.110-1 vom 03.02.2016\).](#)

³² [Stadtparlament Winterthur \(2018\): Beantwortung der Interpellation betreffend Ernährungsrichtlinien für die schulergänzende Betreuung, eingereicht von den Gemeinderät/innen A. Geering \(CVP/EDU\), R. Dürr \(Grüne/AL\), G. Stritt \(SP\), L. Banholzer \(EVP\) und S. Kocher \(GLP\).](#)

³³ Ebd., S. 2f.

2028 eine Reduktion der Lebensmittelabfälle um 40 % im Vergleich zu 2020 angestrebt. Die fünf städtischen Alterszentren verfügen alle über ein öffentlich zugängliches Restaurant mit eigenen Küchen.³⁴

Food Waste soll zudem mit Aktivitäten und Kampagnen bekämpft werden, u. a. durch Förderung und Unterstützung von Food-Waste-reduzierenden Projekten (Workshops, Coaching-Angebote etc.). Es soll ein Bewusstsein für die Food-Waste-Problematik in Winterthur geschaffen und mengenmässig der Food Waste reduziert werden. Städtischen Betrieben kommt eine Vorbildfunktion zu und der Einbezug von Verpflegungsanbieter:innen u. a. im Umfeld von Bildungseinrichtungen wird als wichtig erachtet.

3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus
Zurzeit nicht vorgesehen.

3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen
Ein neues Beschaffungsleitbild ist derzeit in Entwicklung.

4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz

Es wurden keine spezifischen Projekte hierzu gefunden, jedoch war unter der alten Massnahme «W4.1 Klimaschonende, lokale Nahrungsmittelproduktion fördern» folgende Aktivität geplant: «Begleitung bei der Schaffung von Regionalnetzwerken ökologisch produzierender Landwirtschaftsbetriebe und Förderung der Direktvermarktung lokaler Nahrungsmittelproduzenten». Der Themenbereich Direktvermarktung wird momentan nicht weiterverfolgt, da er bei der Reduktion des CO₂-Ausstosses eine kleinere Wirkung hat als andere Handlungsfelder.³⁵

4.1 Unterstützung von Initiativen, die sich für die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen

Die Unterstützung von Initiativen, die sich für die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen, ist derzeit kein Thema.

4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

4.2 Öffentliche Wochenmärkte

Es sind keine spezifischen Informationen für den Zugang zu Marktständen ersichtlich und welche Bedingungen für die öffentlichen Wochenmärkte gelten.

4.3 Förderung von Regio-Labels

Die Förderung von Regio-Labels steht in der Stadt Winterthur momentan nicht zur Diskussion.

4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

Es werden derzeit keine Projekte über PRE finanziert.

4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie

Der Stadt Winterthur gehören acht Restaurants, welche sie verpachtet. Ob hier im Rahmen der Pachtverträge Bedingungen oder Auflagen an die Art und Weise der Nahrungsmittelbeschaffung (regional, saisonal, ökologisch) gestellt werden, kann nicht ermittelt werden. Mit dem neuen Beschaffungsleitfaden könnte die Förderung von Regionalität und Nachhaltigkeit in der Gastronomie verstärkt in den Fokus rücken.³⁶ Im Rahmen der städtischen Klimawochen boten Gastronomiebetriebe vom 10. bis 18. Juni 2023 spezielle

³⁴ [Stadt Winterthur \(2023\) Klimaschonende Ernährung.](#)

³⁵ Interview mit Peter Jann, Leiter Umwelt- und Gesundheitsschutz UGS der Stadt Winterthur, vom 9.3.2023.

³⁶ Interview mit Peter Jann vom 9.3.2023.

Klimamenus an.³⁷ Als Fortsetzung dieses Projekts können Restaurants auch 2024 im Rahmen der Aktion «Klima à la carte» vom 21. Mai 2024 bis 16. Juni 2024 täglich ein Klimamenu anbieten. Als Klimamenus gelten vegane Menus, vegetarische Food-Save-Menus oder auch Klimamenus, welche beim CO₂-Quick-Check des Kantons Zürich mind. 4 Sterne erhalten.³⁸

4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie

Plattformen sind im Moment keine geplant.

4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung

Die Direktvermarktung wurde zurückgestellt.³⁹

4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen

Die Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen steht in Winterthur nicht auf der Agenda.

5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening

5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben

Die Stadt Winterthur besitzt 269 Hektaren landwirtschaftliche Nutzflächen, welche sie an sechs Landwirtschaftsbetriebe, ebenfalls im Besitz der Stadt, gemäss klaren Grundsätzen verpachtet.⁴⁰ U. a. befürwortet und fördert die Stadt die biologische Landwirtschaft und unterstützt – wo möglich und umsetzbar – die Umstellung der städtischen Betriebe von der herkömmlichen auf die biologische Landwirtschaft. Aktuell bewirtschaftet bereits die Hälfte der sechs Höfe ihre Flächen gemäss den Richtlinien des biologischen Landbaus. Ausserdem sollen die städtischen Betriebe im Haupt- und nicht im Nebenerwerb bewirtschaftet werden und den Pächterfamilien ein existenzsicherndes Einkommen ermöglicht werden. Weiter werden Aspekte des Naturschutzes und der Landschaftsgestaltung mitberücksichtigt. Auf dem städtischen Einzugsgebiet befinden sich total 52 landwirtschaftliche Betriebe.⁴¹

Der kommunale Richtplan ist derzeit in Überarbeitung. Gemäss Entwurf (September 2023, Entwurf für die öffentliche Auflage)⁴² soll das städtische Landwirtschaftskonzept mit ökologischen Vorgaben ergänzt werden und damit naturnahe und ökologische Bewirtschaftungsformen gefördert werden. Dabei sollen auch Ressourcenschonung und Klimaschutz berücksichtigt werden. Gemäss Massnahme F.2.1.3. sollen bei den Landwirtschaftsflächen im Stadtrandpark auch Möglichkeiten für eine solidarische Landwirtschaft angestrebt werden.

5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten

Gemäss Entwurf des kommunalen Richtplans ist unter Massnahme F.2.1.1 vorgesehen, dass in den städtischen Püntenarealen Neuwiesen, Rosenberg und Waldegg der öffentliche Zugang und die Gemeinschaftsnutzung verbessert werden sollen

Gemeinschaftsgärten und Urban Gardening

In der Stadt gibt es zwei Gemeinschaftsgärten, den Permakulturgarten Büel und den biologischen Gemeinschaftsgarten Mattenbach, welche vom Verein Gartenstadtgärten verwaltet werden.⁴³ Die Abteilung Soziale Stadtentwicklung unterstützt in Zusammenarbeit mit Stadtgrün Winterthur den Verein.

³⁷ [Stadt Winterthur \(2023\): Menü Klimawoche.](#)

³⁸ [Stadt Winterthur \(2024\) Klima à la carte.](#)

³⁹ Interview mit Peter Jann vom 9.3.2023.

⁴⁰ [Stadt Winterthur, Immobilien \(2015\): Die Grundsätze der städtischen Landwirtschaftspolitik.](#)

⁴¹ [Kanton Zürich \(2024\): Gemeindeporträt des Kantons Zürich](#)

⁴² [Stadt Winterthur \(2023\): Entwurf des kommunalen Richtplans](#)

⁴³ [Garten Stadtgärten \(2024\): Pünte / Schrebergarten gemeinsam nachhaltig anbauen.](#)

Durch das Projekt GreenGo, welches durch Stadtgrün Winterthur verwaltet wird, stehen der Bevölkerung Flächen für eigene Projekte wie z. B. Schulgärten, Veranstaltungen etc. zur Verfügung, die kurz- oder langfristig gebucht werden können.⁴⁴

Weiter verfügt die Stadt Winterthur über 19 Parkanlagen und andere Anlagen mit Grünflächen. Ob hier geplant ist, Teile für die Nutzung von Gemeinschaftsgärten zur Verfügung zu stellen, ist nicht klar. Die Familiengärten sind dem Departement Finanzen, Abteilung Immobilien, angegliedert.

Umgang mit Familiengärten

Die Stadt Winterthur verfügt über 2700 sogenannte «Pünten» mit einer Fläche von 4673 Aren resp. 46,73 Hektaren.⁴⁵ Die Familiengärten sind dem Departement Finanzen, Abteilung Immobilien, angegliedert. Die Stadt bewirtschaftet 10,60 Hektaren (664 Pünten) selbst, 35,10 Hektaren werden von dem Püntenspächterverein⁴⁶ mit den zugehörigen Vereinen verwaltet, weitere 0,69 Hektaren durch die Baugenossenschaft Union und 0,74 Hektaren durch den Verein Pünten Vogelsang.⁴⁷ Für die Bewirtschaftung gilt ein Püntenreglement⁴⁸, welches sich u. a. an den anerkannten Grundsätzen des biologischen Gartenbaus orientiert. Auch das Reglement des Vereins Pünten Vogelsang⁴⁹ untersagt u. a. den Einsatz von synthetischen Düngern und Pestiziden.

6 Sensibilisierung und Bildung

6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen

Das Sensibilisierungsprojekt **«Stadtgmües – will's da wachst»** wurde unter Regie des Umwelt- und Gesundheitsschutzes Winterthur mit Energie Schweiz, dem Bundesamt für Energie (BFE) und dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) als Partnern durchgeführt. Die Projektumsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Winterthurer Klimaschutzorganisation MyBluePlanet und dem Institut für Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Ein Kernelement des Projekts war der Einbezug und die Mitwirkung der Winterthurer Stadtbevölkerung bei der Entwicklung einer Kampagne. Mit Fokusgruppen wurden die Bedürfnisse der Bevölkerung bezüglich einer nachhaltigen Ernährung abgeklärt, wobei klar wurde, dass u. a. mehr Information und Wissen sowie Tipps für den Alltag gewünscht werden.

Ziel der dabei entstandenen Kampagne war es, in Bezug auf vier Handlungsfelder zu sensibilisieren:

- 1) Saisonal einkaufen/kochen/essen
- 2) Bio und regional einkaufen/kochen/essen
- 3) Vermehrt pflanzenbasiert essen/kochen (flexitarisch)
- 4) Food Waste vermeiden

Um öffentlich wirksam zu sein, wurde auch mit sozialen Medien, d. h. mit Facebook und Instagram, gearbeitet. Die meisten Aktivitäten fanden von 2019 bis 2021 statt, so u. a. die Erlebniswoche. Es wurde auch mit zahlreichen lokalen Gastronomiebetrieben⁵⁰ zusammengearbeitet, die während der Erlebniswoche vegetarische «Stadtgmües-Gerichte» angeboten haben. Weitere Aktionen waren u. a. Veranstaltungen in Zusammenhang mit Urban Gardening, Podiumsdiskussionen und Degustationsanlässe.

6.1.1 Veranstaltungen

Im Rahmen von Stadtgmües waren die Erlebniswochen vom 26. Oktober bis 8. November 2019 ein Anlass, bei dem nachhaltige Ernährung stark im Mittelpunkt stand. 2020 fand während drei Wochen, ebenfalls unter der Führung des UGS, der Themenanlass «Klimaschutz und Klimaanpassung» statt, bei dem auch

⁴⁴ [Stadt Winterthur \(2024\): Green Go.](#)

⁴⁵ [Stadt Winterthur \(2024\): Püntenwesen.](#)

⁴⁶ [Püntenspächter-Verein Winterthur \(2024\): Unser Verein.](#)

⁴⁷ [Verein Pünten im Vogelsang \(PIV\) \(2024\): Freizeit im Garten. Herzlich Willkommen.](#)

⁴⁸ [Püntenspächter Verein Winterthur \(2021\): Pünten Ordnung und Bauvorschriften des Pünten Verein Winterthur.](#)

⁴⁹ [Verein Pünten im Vogelsang \(PIV\) \(2014\): Püntenordnung des Verein Pünten im Vogelsang \(PIV\).](#)

⁵⁰ [Stadtgmües \(2024\): Stadtgmües – will's da wachst.](#)

Ernährung thematisiert wurde. Seit 2022 findet jährlich eine Klimawoche statt, in der u. a. Ernährung als Handlungsfeld aufgegriffen wird.⁵¹ Seit 2023 findet zudem jährlich ein Klimatag statt, an welchem eine zentrale Strasse zur autofreien Begegnungszone wird. Der Klimatag geht auf eine Interpellation des Stadtparlaments zurück und hat das Thema Mobilität als zentralen Faktor für Treibhausgasemissionen im Fokus.⁵²

6.1.2 Unterstützung von Austausch- und Lernorten

Spezifisch zum Themenbereich Ernährung existieren in Winterthur keine Austausch- und Lernorte. Es besteht jedoch die Idee für ein Zukunftshaus Winterthur, in welchem die Stadt zeigen könnte, was im Bereich Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit oder Klimaschutz unternommen wird, wo eine Anlaufstelle für Beratungen im Bereich Energie angesiedelt und Ausstellungen veranstaltet werden könnten.⁵³

6.1.3 Ernährungshaus

Ein Haus, welches nur auf das Thema Ernährung spezialisiert ist, steht nicht zur Diskussion (siehe aber Kap. 6.1.2).

6.1.4 Integration der Thematik in die Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten

Bei den Querschnittsthemen in der Stadtverwaltung ist das Thema Bildung im Bereich Nachhaltigkeit und Ernährung in Diskussion. Es sollen Multiplikatoren (Kulturinstitutionen wie bspw. das Technorama oder das Naturmuseum) angesprochen werden, die bei der Sensibilisierung mitarbeiten und allenfalls auch mit den Schulen zusammenarbeiten. Die Stadt vermittelt unter den verschiedenen Akteur:innen und lanciert die Themen im Bildungsbereich. Die Umsetzung liegt aber bei den einzelnen Akteur:innen, die auch Schulungsunterlagen bereitstellen. Im Jahr 2024 ist ein Stadtratsbeschluss geplant, der die schulische Bildung aufnimmt. In diesem Zusammenhang ist die Finanzierung/Kostenbeteiligung an schulischen Angeboten möglich.⁵⁴ Es bestehen verschiedene Kooperationen, z. B. mit dem Verein Grünwerk Winterthur⁵⁵ oder dem Ackerverein, die den Aufbau von Permakultur- und Schulgärten gemeinsam mit der Stadt begleiten.

6.2 Berufsbildung und Weiterbildung

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

7 Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft

In Winterthur wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Demokratie Aarau ZDA und mit der Unterstützung des Kantons Zürich im März/April 2022 ein Bürgerpanel zum Thema klimagerechte Ernährung durchgeführt. Aus ursprünglich 3000 angeschriebenen Personen wurden 22 interessierte Winterthurer:innen ausgelost, welche an zwei Wochenenden an Workshops teilnehmen konnten. Sie setzten sich mit folgenden Fragen und Themen auseinander:

- 1) Lokale Lebensmittelproduktion
- 2) Vermeidung von Food Waste
- 3) Städtische Verpflegungsangebote: Wie können wir uns in Winterthur nachhaltig ernähren?

Verschiedene Beiträge von 20 Organisationen und aus der Forschung⁵⁶ vertieften die Thematik, indem sie zwischen den Workshops ihre Sichtweise auf das Ernährungssystem darlegten.

⁵¹ [Stadt Winterthur \(2024\): Öffentlichkeitsarbeit. Klimatag Winterthur.](#)

⁵² [Stadt Winterthur \(2024\): Klimatag 2023.](#)

⁵³ Interview mit Peter Jann vom 9.3.2023.

⁵⁴ Interview mit Peter Jann vom 9.3.2023.

⁵⁵ [Verein Grünwerk \(2024\): Naturdetektive. Spürnase auf Spurensuche.](#)

⁵⁶ [Stadt Winterthur \(o.A.\): Liste mit externen Fachpersonen.](#)

Als Resultate aus den Workshops entwickelten die Bürger:innen 24 Empfehlungen⁵⁷, welche von der Stadt aufgenommen wurden und in das «Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung» eingeflossen sind.⁵⁸

7.1 Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungs Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit

Eine Zusammenarbeit besteht u. a. mit dem Verein MyBluePlanet und dem Verein Winterthur Nachhaltig.⁵⁹ MyBluePlanet war auch im Projekt Stadtgmües involviert. Der Verein setzt sich besonders fürs Klima ein, u. a. mit dem Programm ClimateFood, welches Rezepte für klimafreundliches Kochen enthält.⁶⁰ Auch der Verein Brennpunkt Brennessel ist u. a. in Winterthur aktiv.⁶¹ Zudem unterstützt die Stadt die Initiative Madame Frigo und das Projekt Filme für die Erde.⁶²

7.2 Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums

Ernährungsforen oder ein Ernährungsrat sind im Moment nicht in Planung. Unterstützt würde eher eine Interessengemeinschaft, welche Land bewirtschaften möchte.⁶³

7.3 Weitere zivilgesellschaftliche Projekte

Die zusätzliche Recherche weiterer zivilgesellschaftlicher Projekte ohne direkten Einbezug der Stadt konnte im Rahmen dieser Untersuchung nicht geleistet werden.

Zusammenfassung und Fazit

In der Stadt Winterthur nimmt die Klima- und Energiepolitik eine relevante Rolle für die Entwicklung der nachhaltigen Ernährung ein. Basierend auf dem 2012 angenommenen Gegenvorschlag zur Volksinitiative «WINERGIE 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar» hat sich die Bevölkerung der Stadt Winterthur für das energiepolitische Modell der 2000-Watt-Gesellschaft ausgesprochen. Das damalige Ziel zur Reduktion der CO₂-Emissionen auf 2 Tonnen pro Person bis im Jahr 2050 wurde 2019 zum Netto-Null-Ziel bis 2050 revidiert. Im Frühjahr 2021 beschloss der Grosse Gemeinderat das Netto-Null-Ziel 2050 auf das Netto-Null-Ziel 2040 herabzusetzen, was im Winter 2021 durch eine Volksabstimmung angenommen wurde. Diese Anpassungen wurden ebenso bei dem bereits bestehenden Energie- und Klimakonzept 2050 (folglich 2040) und dem Massnahmenplan 2021 – 2028 integriert. Im Rahmen dieses Konzeptes wurden über vier Handlungsfelder hinweg 55 Massnahmen vorgeschlagen, um die Netto-Null-Ziele zu erreichen. Das Thema der Ernährung wird unter dem Handlungsfeld «Lokale Wirtschaft, Konsum und Freizeit» thematisiert.

Um die Ziele der Massnahmen betreffend Ernährung zu realisieren, wurde das «Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung» erarbeitet. Basierend auf einem holistischen Ansatz wurde das Ernährungssystem analysiert und Schnittstellen zu anderen Departementen ermittelt. Folglich definiert das Umsetzungskonzept drei neue Massnahmen, welche jene des Energie- und Klimakonzeptes 2040 ersetzen. Im Stadtgebiet wurden die zwei Massnahmen «Klimaschonende Ernährung erfahrbar und erlebbar machen» und «Massnahmen mit Bezug zu Ernährung koordinieren» festgelegt, während sich die Stadtverwaltung auf die Massnahme «Klimaschonende städtische Verpflegung etablieren» konzentriert. Im Rahmen dieser Massnahme wurden 2023 Nahrungsmittelabfälle in städtischen Alterszentren während vier Wochen sys-

⁵⁷ [Bürgerpanel Winterthur \(2022\): Ergebnisse des Bürgerpanels Winterthur für mehr Klimaschutz.](#)

⁵⁸ [Stadt Winterthur \(2024\): Bürgerpanel.](#)

⁵⁹ [Winterthur Nachhaltig \(2024\): Winterthur Nachhaltig fördert den Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft in Winterthur und Region.](#)

⁶⁰ [MYBLUEPLANET \(2023\): ClimateFood.](#)

⁶¹ [Verein Brennpunkt Brennessel \(2024\): Die Brennessel – ein Multitalent.](#)

⁶² Interview mit Peter Jann vom 9.3.2023.

⁶³ Interview mit Peter Jann vom 9.3.2023.

tematisch gemessen. Ab 2024 soll zudem ein Monitoring zu Lebensmittelabfällen in schulischen Verpflegungseinrichtungen durchgeführt werden. Der aktuelle Stand der Umsetzung und weiteren Planung für diese Massnahmen ist im Klima-Cockpit der Stadt Winterthur dargestellt.

Die öffentliche Beschaffung in der Stadt Winterthur orientiert sich im Allgemeinen an den Richtlinien «Beschaffungswesen Soziale Nachhaltigkeit». Diese Grundsätze enthalten 16 Punkte, wobei darauf hingewiesen wird, dass bei aus Asien, Lateinamerika, Afrika und Ost- oder Südosteuropa stammenden Agrarprodukten ein Nachweis der Einhaltung der sozialen Mindestvorschriften eingereicht werden muss. Die öffentliche Beschaffung wird zudem im Energie- und Klimakonzept 2040 thematisiert, wo die Massnahme 7.1 darauf abzielt, die Umwelt- und Klimaauswirkungen der städtischen Beschaffungen zu reduzieren. Bis 2028 soll die städtische Beschaffung konsequent im Rahmen der Nachhaltigkeitskriterien stattfinden und eine Reduktion der damit gekoppelten Treibhausgasemissionen erzielt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sieht die Stadt Winterthur vor, Hilfsmittel und Regelwerke wie definierte Grundlagen, Leitfäden, Pilotprojekte, eine Beschaffungscharta und eine gemeinsame Beschaffungsplattform zu etablieren. Des Weiteren entwickelte die Stadt einen Leistungsbeschrieb für Catering-Firmen im schulischen Verpflegungsbereich. Der Beschrieb gilt seit 2019 und beinhaltet einen Katalog, welcher verschiedene Kriterien umfasst wie beispielsweise einen saisonalen Menuplan, ein tägliches vegetarisches Menu, einen hohen Bio-Anteil, maximal drei Fleischmenüs pro Woche, exotische Früchte aus fairem Handel und Fleisch aus tierfreundlicher Schweizer Produktion.

Im gastronomischen Bereich gibt es in Winterthur seit 2022 die städtische Klimawoche, in deren Zeitraum auch die Ernährung thematisiert wird. Im Rahmen dieser Aktivität findet zudem die Aktion «Klima à la carte» statt, bei welcher klimafreundliche Speisen angeboten werden. Darunter gehören vegane Menüs, Klimamenus oder vegetarische Food-Save-Menüs.

Die Stadt Winterthur ist im Besitz von 269 Hektaren Landwirtschaftsfläche, welche an sechs Betriebe verpachtet werden. Die Stadt befürwortet die biologische Bewirtschaftung, wobei die Hälfte der Höfe zurzeit bereits nach biologischen Richtlinien produziert. Die Umstellung von der konventionellen zur biologischen Landwirtschaft wird zudem unterstützt. Abgesehen von den landwirtschaftlichen Flächen, verfügt die Stadt über 2700 sogenannte «Pünten» respektive Familiengärten auf einer Fläche von 46,73 Hektaren. Das Püntenreglement legt Grundsätze der Bewirtschaftung fest und orientiert sich unter anderem am biologischen Gartenbau. Nebst den Pünten gibt es in der Stadt Winterthur zwei Gemeinschaftsgärten, die vom Verein Gartenstadtgärten verwaltet und von der Fachstelle Quartierentwicklung in Zusammenarbeit mit Stadtgrün Winterthur unterstützt werden. Der Zugang zu Grünflächen wird zudem durch das Projekt GreenGo gefördert, bei welchem Bewohner:innen Flächen für Projekte wie Schulgärten oder Veranstaltungen buchen können.

In Bezug auf die Sensibilisierungsarbeit ist das Projekt «Stadtgmües – will's da wächst» wohl eine der wichtigsten Kampagnen im Ernährungsbereich. Das Projekt wurde anhand von Fokusgruppen partizipativ mit der Bevölkerung entwickelt, wobei die Bedürfnisse der Bürger:innen gegenüber einer nachhaltigen Ernährung herauskristallisiert wurden. Die Sensibilisierungskampagne wurde durch unterschiedliche Kanäle umgesetzt, wie soziale Medien, Podiumsdiskussionen, Degustationsanlässe und Veranstaltungen wie die Erlebniswoche, bei welcher lokale Gastronomiebetriebe vegetarische «Stadtgmües-Gerichte» angeboten haben. Im schulischen Bereich wird mit verschiedenen Institutionen zusammengearbeitet, welche unter anderem dabei mithelfen, Permakultur- und Schulgärten aufzubauen. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Demokratie Aarau ZDA und mit Unterstützung des Kantons Zürich fand 2022 ein Bürgerpanel zum Thema klimagerechte Ernährung statt, bei welchem 22 Bürger:innen aus Winterthur während zwei Wochenenden an Workshops teilnahmen. Daraus resultierten 24 Empfehlungen, welche in den bereits erwähnten städtischen Massnahmenplan zum Netto-Null-Ziel 2040 und in das Umsetzungskonzept miteinfließen. Städteübergreifend ist Winterthur in der ERFA-Gruppe «Nachhaltige Ernährung» des Schweizerischen Städteverbands als Mitglied tätig.

Die Bemühungen der Stadt Winterthur zur Förderung einer nachhaltigen Ernährung finden in erster Linie im Rahmen der Klima- und Energiepolitik statt. Folglich basiert ein Grossteil der Aktivitäten und Massnahmen auf der Etablierung einer klimaschonenden Ernährung und fokussiert sich auf die Gemeinschaftspflege, die Lebensmittelverschwendung und die Sensibilisierung der Bevölkerung.

8 Literatur- und Quellenverzeichnis

8.1 Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft

AS 2020 641

Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) vom 20.06.2019, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/oc/2020/126/de> [25.03.2024].

8.2 Rechtserlasse des Kantons Zürich

720.11

Submissionsverordnung (SVO) vom 28.06.2023 des Kantons Zürich, [https://www.no-tes.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/WebView/06389CF92F99E864C1258A5A00253409/\\$File/720.11_28.6.23_122.pdf](https://www.no-tes.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/WebView/06389CF92F99E864C1258A5A00253409/$File/720.11_28.6.23_122.pdf) [01.05.2024].

720.1

Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15.11.2019 (BeiG IVöB, LS 720.1) vom 20.03.2023, [https://www.no-tes.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/WebView/CB3A07E95C3B967EC1258AD100245272/\\$File/720.1_20.3.23_124.pdf](https://www.no-tes.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/WebView/CB3A07E95C3B967EC1258AD100245272/$File/720.1_20.3.23_124.pdf) [01.05.2024].

8.3 Rechtserlasse der Stadt Winterthur

SRS 7.4-1

Beschluss betreffend energie- und klimapolitische Ziele vom 25.11.2012, https://winterthur.tlex.ch/app/de/texts_of_law/7.4-1 [25.03.2024].

8.4 Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Winterthur

Stadtparlament Winterthur (2023): Foodsave und fleischlose Tage in den städtischen Alterszentren, <https://parlament.winterthur.ch/politbusiness/1727879> [25.03.2024].

Stadtparlament Winterthur (2018): Ernährungsrichtlinien für die schulergänzende Betreuung, <https://parlament.winterthur.ch/politbusiness/1407883> [25.03.2024].

Stadtparlament Winterthur (2015): Öffentliche Grünflächen als Gemeinschaftsgärten, <https://parlament.winterthur.ch/politbusiness/1409230> [25.03.2024].

Stadtparlament Winterthur (2010): Gesunde Ernährung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln in den Alterszentren, <https://parlament.winterthur.ch/politbusiness/1410865> [25.03.2024].

Stadtparlament Winterthur (2010): Kündigung vom Landwirtschaftsland, <https://parlament.winterthur.ch/politbusiness/1410838> [25.03.2024].

8.5 Amtliche Publikationen

Bürgerpanel Winterthur (2022): Ergebnisse des Bürgerpanels Winterthur für mehr Klimaschutz, https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimapartizipation/buergerpanel-nachhaltige-ernaehrung-in-winterthur/liste-fachpersonen-buergerpanel-winterthur/ergebnisbericht_buergerpanel_winterthur.pdf/download [25.03.2024].

Beelong und Bundesamt für Umwelt (2020): Empfehlungen für die nachhaltige öffentliche Beschaffung im Bereich Ernährung. Lebensmittel, Kücheneinrichtungen, Reinigungsmittel und Dienstleistungen der Gemeinschaftsgastronomie, <https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/wirtschaftskonsum/fachinfo-daten/gemeinschaft-gastronomie-empfehlungen-nachhaltige-oeffentliche-beschaffung.pdf.download.pdf/Faktenblatt%20Empfehlungen%20f%C3%BCr%20die%20nachhaltige%20%C3%B6ffentliche%20Beschaffung%20im%20Bereich%20Ern%C3%A4hrung.pdf> [25.03.2024].

- Kanton Zürich (2018): Beschaffungspolitik des Regierungsrates, https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/politik-staat/kanton/kantonale-verwaltung/beschaffung---eink%C3%A4ufe/RRB-2018-0202_Beschaffungspolitik_RR.pdf [25.03.2024].
- Kanton Zürich (2024): Gemeindeporträt des Kantons Zürich, Winterthur <https://www.web.statistik.zh.ch/gpv2/?tab=indikatoren&jahr=0&indikatoren=265&bfs=230> [26.06.2024]
- Püntepächter Verein Winterthur (2021): Pünten Ordnung und Bauvorschriften des Pünten Verein Winterthur, <https://ppv-winterthur.ch/verein-puenten-ppv-winterthur/puentenordnung/> [25.03.2024].
- Stadt Winterthur (o.A.): Liste mit externen Fachpersonen, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimapartizipation/buergerpanel-nachhaltige-ernaehrung-in-winterthur/liste-fachpersonen-buergerpanel-winterthur/liste-fachpersonen-buergerpanel-winterthur/download> [25.03.2024].
- Stadt Winterthur, Fachstelle öffentliches Beschaffungswesen (2016): Richtlinie Beschaffungswesen Soziale Nachhaltigkeit (Genehmigt mit SR.16.110-1 vom 03.02.2016), <https://stadt.winterthur.ch/stadtratsbeschluesse/beschluesse-des-stadtrats/stadtratssitzung-vom-10-07.2019/stadtratssitzung-vom-10-07.2019/richtlinien-beschaffungswesen-soziale.pdf/download> [25.03.2024].
- Stadt Winterthur, Immobilien (2015): Die Grundsätze der städtischen Landwirtschaftspolitik, <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/finanzen/immobilien/landwirtschaft/grundsaeetze-land/grundsaeetze-landwirtschaftspolitik.pdf> [25.03.2024].
- Stadt Winterthur, Umwelt- und Gesundheitsschutz (2021): Umweltstrategie Stadt Winterthur. Zeitraum 2021–2025 <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/sicherheit-und-umwelt/umwelt-und-gesundheitsschutz/koordination-umwelt-energie/umweltstrategie/umweltstrategie-2021-2025/umweltstrategie-stadt-winterthur-zeitraum-2021-2025/download> [25.03.2024].
- Stadtparlament Winterthur (2018): Beantwortung der Interpellation betreffend Ernährungsrichtlinien für die schulergänzende Betreuung, eingereicht von den Gemeinderät/innen A. Geering (CVP/EDU), R. Dürr (Grüne/AL), G. Stritt (SP), L. Banholzer (EVP) und S. Kocher (GLP), <https://parlament.winterthur.ch/docn/3446957/W2018.68.pdf> [25.03.2024].
- Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Winterthur (2022): Energie- und Klimakonzept 2040. Addendum zum Grundlagenbericht und dem Fachbericht Massnahmenplan 2021-2028 des Energie- und Klimakonzeptes 2050, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz/klima-und-energiecharta/energie-und-klimakonzept-2040-addendum.pdf/download> [25.03.2024].
- Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur (2021): Energie- und Klimakonzept 2050. Fachbericht Massnahmenplan 2021–2028, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz/klima-und-energiecharta/fachmitbericht-massnahmenplan.pdf/download> [25.03.2024].
- Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur (2021): Energie- und Klimakonzept 2050. Grundlagenbericht, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz/klima-und-energiecharta/grundlagenbericht-energie-und-klimakonzept-2050.pdf/download> [25.03.2024].
- Verein Pünten im Vogelsang (PIV) (2014): Püntenordnung des Vereins Pünten im Vogelsang (PIV), https://p-i-v.ch/wp-content/uploads/2019/10/Puentenordnung_PIV.pdf [25.03.2024].
- Stadt Winterthur (2018): Legislaturprogramm 2022 -2026, <https://legislaturprogramm.winterthur.ch/legislaturprogramm#p=12> [01.05.2024].
- Stadt Winterthur, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Fachstelle Klima (2023): Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung. Energie- und Klimakonzept. Version 1.6, https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz/klimaschonende-ernaehrung/dokumente/umsetzungskonzept_klimaschonende_ernaehrung.pdf/download [01.05.2024].

Stadt Winterthur (2023): Entwurf des kommunalen Richtplans <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/planen-und-bauen/wir-planen-fuer-sie/richtplan-winterthur/kommunaler-richtplan/downloads/richtplantext/download> [01.05.2024]

8.6 Internetseiten

Garten Stadtgärten (2024): Pünte / Schrebergarten gemeinsam nachhaltig anbauen, <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/finanzen/immobilien/puentenwesen> [25.03.2024].

Kanton Zürich, Beschaffung und Einkauf (2024): Der Staat benötigt Güter und Dienstleistungen, um seine Aufgaben zu erfüllen. Hier finden Sie Informationen über das kantonale Beschaffungswesen, <https://www.zh.ch/de/politik-staat/kanton/kantonale-verwaltung/beschaffung-einkaufe.html> [25.03.2024].

MYBLUEPLANET (2023): ClimateFood, <https://www.myblueplanet.ch/climatefood/> [25.03.2024].

Püntenpächter-Verein Winterthur (2024): Unser Verein, <https://ppv-winterthur.ch/> [25.03.2024].

PUSCH Praktischer Umweltschutz (2024): Kompass Nachhaltigkeit. Öffentliche Beschaffung. Lebensmittel und Verpflegungsdienstleistung, <https://oeffentlichebeschaffung.kompass-nachhaltigkeit.ch/produktgruppen/lebensmittel> [25.04.2024].

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik BFS (2024): Räumliche Verteilung, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/raeumliche-verteilung.html> [25.03.2024].

Stadt Winterthur (2023): Klimaschonende Ernährung, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz/klimaschonende-ernaehrung> [01.05.2024].

Stadt Winterthur (2024): Klima à la carte, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz/klimaschonende-ernaehrung/klima-a-la-carte#:~:text=Juni%202024.-,Die%20Aktion%20%20ABKlima%20%20%20la%20carte%20ist%20thema-tisch%20eingebettet%20in,bis%20Ende%20Juni%20zu%20verl%C3%A4ngern> [01.05.2024].

Stadt Winterthur (2024): Bürgerpanel, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimapartizipation/buergerpanel-nachhaltige-ernaehrung-in-winterthur> [25.03.2024].

Stadt Winterthur (2024): Green Go, <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/technische-betriebe/stadtgruen-winterthur/greengo> [25.03.2024].

Stadt Winterthur (2024): Klimatag 2023, https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimatag_2023 [25.03.2024].

Stadt Winterthur (2024): Klima-Cockpit Winterthur, <https://stadt.winterthur.ch/klima-cockpit> [23.06.2024]

Stadt Winterthur (2024): Menü Klimawoche, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimawoche-2023/menue-klimawoche-1> [25.03.2024].

Stadt Winterthur (2024): Öffentlichkeitsarbeit. Klimatag Winterthur, <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/energie-umwelt-natur/klimaschutz/stadtgmues> [25.03.2024].

Stadt Winterthur (2024): Püntenwesen, <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/finanzen/immobilien/puentenwesen> [25.03.2024].

Stadtgmües (2024): Stadtgmües – wills da wächst, <https://www.stadtgmües.ch/stadtgmuees-restaurants> [25.03.2024].

Verein Brennpunkt Brennessel (2024): Die Brennessel – ein Multitalent, <https://www.brennpunkt-brennessel.ch/> [25.03.2024].

Verein Grünwerk (2024): Naturdetektive. Spürnase auf Spurensuche, <https://www.verein-gruenwerk.ch/umweltbildung/naturdetektive> [25.03.2024].

Verein Pünten im Vogelsang (PIV) (2024): Freizeit im Garten. Herzlich Willkommen, <https://p-i-v.ch/> [25.03.2024].

Winterthur Nachhaltig (2024): Winterthur Nachhaltig fördert den Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft in Winterthur und Region, <https://winterthur-nachhaltig.ch/> [25.03.2024].

WÖB (2024): Hier auf der Wissensplattform nachhaltige öffentliche Beschaffung WöB finden Sie Informationen und Instrumente, die von Beschaffungsstellen und Fachpersonen aller föderalen Ebenen bereitgestellt und genutzt werden, <https://www.woeb.swiss/de/> [25.04.2024].

8.7 Interviews

Interview mit Peter Jann, Leiter Umwelt- und Gesundheitsschutz UGS der Stadt Winterthur, vom 9.3.2023.